

Pädagogisches Konzept

für die ganztägige Bildung und Betreuung an Schulen

Schule Rahlstedter Höhe



Inhalt

0. Vorwort	4
1. Ausgangslage	4
1.1 Einzugsgebiet	4
1.2 Darstellung der Schule	4
1.2.1 Die Menschen an unserer Schule	4
1.2.2 Kommunikation	5
1.2.3 Bisherige pädagogische Schwerpunkte	5
1.2.4 Schulleben	5
1.2.5 Förderung	6
1.2.6 Kooperationspartner	6
1.3 Darstellung des Kooperationspartners und seiner Besonderheiten	7
2. Gemeinsame Leitgedanken der Schule und des Trägers	9
3. Gemeinsame Bildungsverantwortung der Schule und des Trägers	10
3.1 Zielsetzung	10
3.2 Das Bild vom Kind	11
3.2.1 Die Bedeutung von Beziehungen	11
3.2.2 Musikalische Erziehung	11
3.2.3 Bewegungsangebote	11
3.2.4 Entwicklungsfördernde Räume	11
3.3 Kinderschutz/Kindeswohl	12
3.4 Förderkonzept/ Inklusion	12
4. Gestaltung des Ganztags	13
4.1 Zusammensetzung der Betreuungsgruppen	13
4.2 Rhythmisierung	13
4.3 Tagesstruktur	14
4.4 Rituale und Regeln	14
4.5 Mittagessen	15
4.5.1 Gestaltung der Essensituation	15
4.5.2 Essensangebot	16
4.5.3 Organisatorisches	16
4.5.4 Versorgung mit Trinkwasser	16
4.6 Freizeitphase	16
4.7 Lernzeit	16
4.7.1 Rahmenbedingungen für die Erledigung der Schulaufgaben in der Lernzeit	17
4.7.2 Grundsätze für die Erledigung der Schulaufgaben in der Lernzeit	17

4.7.3 Zeitlicher Rahmen für die Erledigung der Hausaufgaben in der Lernzeit	17
4.7.4 Aufgaben der Schulaufgabenbetreuung	18
4.8 Kurse/AGs	18
4.9 Früh- und Spätbetreuung	20
5. Raumkonzept	20
5.1 Verfügbare Räume in der Schule	20
5.2 Raumausstattung der GBS	21
5.2.1 Ausstattung der Mensa	21
5.2.2 Ausstattung der Klassen-/Bezugsgruppenräume	22
5.2.3 Nebenräume	22
5.3 Raumnutzung	22
5.3.1 Räume für das Mittagessen und die Freizeitphase	22
5.3.2 Räume für die Lernzeit und die Freizeitphase	22
5.3.3 Räume für die Kurse	22
5.4 Regeln für die Nutzung	23
6. Ferienbetreuung	23
7. Besondere Veranstaltungen in der Schule	23
8. Öffnung in den Sozialraum	23
9. Zusammenarbeit mit den Eltern	24
10. Personal	25
10.1 Professionenmix	25
10.2 Ebenen der Personalstruktur	25
11. Kommunikation zwischen Schule und DRK-KiJu	25
11.1 Dienstbesprechung auf Leitungsebene und im erweiterten Leitungsteam	25
11.2 Gemeinsame Konferenzen	26
11.3 Partizipation des Kooperationspartners in schulischen Gremien	26
11.3.1 Elternabende und Klassenfeste	26
11.3.2 Lehrerkonferenzen	26
11.3.3 Schulkonferenzen	26
12. Qualitätsentwicklung	26

0 Vorwort

Das vorliegende pädagogische Konzept ist das Ergebnis eines zweieinhalbjährlichen gemeinsamen Entwicklungsprozesses der Schule Rahlstedter Höhe und ihres Kooperationspartners für die GBS, der DRK-KIJU gGmbH, und der praktischen Erfahrungen aus dem ersten Jahr GBS. Die hier dargelegten Planungen werden in regelmäßigen Abständen auf ihre Sinnhaftigkeit und Praktikabilität überprüft und angepasst.

1 Ausgangslage

1.1 Einzugsgebiet

Die Grundschule Rahlstedter Höhe ist eine vierzügige Grundschule im Osten Hamburgs mit dem Sozialindex KESS 3. Sie wurde im Zusammenhang mit der Realisierung des Neubauprojektes Rahlstedter Höhe im Jahr 1999 gebaut. Das Einzugsgebiet der Schule umfasst sowohl das Wohngebiet Rahlstedter Höhe mit gemischter Bebauung aus Reihenhäusern, Eigentums-, Miet- und Sozialwohnungen und insgesamt 1700 Wohneinheiten, als auch das ehemalige Einzugsgebiet der Schule Sonnenweg und das soziale Brennpunktgebiet „Weißenhof“. Das Umfeld ist geprägt durch viele junge Familien und Alleinerziehende.

Das IFBQ weist für den Schulstandort in der Schuljahresstatistik 2013 folgende Kennziffern aus:

RISE Statusindex des Standortes mittel

Schülerschaft mit Migrationshinweis am Wohnort

- Anteil 27 %

Zusammensetzung der Schülerschaft nach RISE Statusindex des Wohnortes

- hoher RISE Statusindex 2 %
- mittlerer RISE Statusindex 84 %
- niedriger RISE Statusindex 0 %
- sehr niedriger RISE Statusindex 13 %

Schulwahl der Schülerschaft nach Jahrgang 4 nach Schulformen

- Stadtteilschule 62 %
- Gymnasien 36 %
- Sonderschulen 3%

1.2 Darstellung der Schule

1.2.1 Die Menschen an unserer Schule

Im Schuljahr 2013/14 werden an der Schule 392 Schülerinnen und Schüler in drei Vorschulklassen und 15 Grundschulklassen unterrichtet.

Zum Kollegium gehören zurzeit

- 26 Grundschullehrkräfte
- drei Sonderpädagoginnen
- drei Sozialpädagoginnen in Vorschulklassen

- eine Referendarin
- ein Erzieher
- Erzieherpraktikantinnen
- zwei Sekretärinnen
- das Hausmeisterehepaar.

1.2.2 Kommunikation

Die Schule pflegt ein regelmäßiges Besprechungswesen in

- Gesamtkonferenzen
- Jahrgangskonferenzen
- Fachkonferenzen
- Steuerungsgruppensitzungen
- Sitzungen des erweiterten Leitungsteams
- Sitzungen zur kooperativen Förderplanung
- Besprechungen zwischen Schulleitung und dem nichtpädagogischen Personal
- monatlichen Sitzungen des Elternrats unter Beteiligung der Schulleiterin

Seit dem Schuljahr 2011/12 finden regelmäßige Besprechungen mit dem Kooperationspartner DRK – Kinder- und Jugendhilfe gGmbH (DRK-KiJu) statt, der auch an verschiedenen Gesamtkonferenzen und schulinternen Fortbildungen teilgenommen hat.

Die schulische Kommunikation wird unterstützt durch ein elektronisches Mitteilungsbuch und ein Webtool, das allen Mitarbeitern der GBS zugänglich ist.

1.2.3 Bisherige pädagogische Schwerpunkte

Der pädagogische Schwerpunkt der schulischen Arbeit lag in den letzten Jahren auf

- der Umsetzung eines individualisierenden Unterrichts mit kompetenzorientierter Leistungsrückmeldung
- der Sprachförderung (u.a. verschiedenen Maßnahmen zur Family Literacy)
- der Ausgestaltung eines mathematisch-naturwissenschaftlichen Profils
- dem Ausbau von Medienkompetenz
- dem sozialen Lernen
- der Entwicklung eines schulinternen Curriculums und
- der Entwicklung zu einem inklusiven System.

Die Schule engagiert sich in verschiedenen Projekten, z.B.

- SINUS an Grundschulen
- Klimaschutz an Schulen
- FörMig und
- Family Literacy (FLY) .

1.2.4 Schulleben

Veranstaltungen, die das gemeinsame Schulleben in der Rahlstedter Höhe bereichern sind:

- das Feriensingen
- gemeinsame Musikabende
- Theater- und Choraufführungen
- der Schulfasching
- das Adventsbasteln und die Adventsfeiern im Jahrgang
- die Klassensprecherrunde
- Kinderkleiderbörsen und Flohmärkte

- Spendenläufe
- Sportfeste
- Schulfeste
- Schulausflüge
- die regelmäßige Teilnahme an Aktionen wie „Hamburg räumt auf“
- die Teilnahme an Wettbewerben (Schach, Sport, Mathematik, Musik...)

Ein Ausdruck des Bemühens um Corporate Identity sind die Schul-T-Shirts, die viele unserer Schülerinnen und Schüler und auch Kolleginnen tragen.

1.2.5 Förderung

Seit dem Schuljahr 2010/11 ist die Schule inklusiver Standort und unterrichtet Schülerinnen und Schüler mit sonderpädagogischen Förderbedarfen in den Bereichen Sprache, Lernen, emotionale und soziale Entwicklung und geistige Entwicklung.

Der Schule werden zurzeit rund 120 WAZ für unterrichtliche Fördermaßnahmen zugewiesen. Diese werden verwendet für Maßnahmen zur

- integrativen und additiven Sprachförderung,
- für die vorschulische Sprachförderung nach §28 (HambSchG)
- für die Umsetzung des § 12
- für Maßnahmen der schulischen Lernförderung
- für das Family Literacy Projekt und
- für die Förderung von Kindern ohne Deutschkenntnisse in den Jahrgangsstufen 1 und 2
- für Fördermaßnahmen zur Vermeidung außerunterrichtlicher Lernhilfen im Fach Mathematik
- mathematische Förderangebote für leistungsstarke Schülerinnen und Schüler und
- für "Mathematik mit Sprache" in allen Jahrgangsstufen.

Die konzeptionelle Planung und Strukturierung der Fördermaßnahmen liegt in den Händen einer Förderkoordinatorin.

Unterstützt wird die schulische Förderarbeit auch durch eine Beratungslehrkraft und durch den ehrenamtlichen Einsatz von Lesementoren am Nachmittag.

1.2.6 Kooperationspartner aus dem Sozialraum

Es besteht eine enge Zusammenarbeit

- mit den umliegenden Einrichtungen der Jugendhilfe (WABE, VIB, ...) mit verschiedenen Sportvereinen (AMTV, SC Condor)
- mit der Freien Musikschule Hamburg
- mit der Cop4You und dem Polizeiverkehrslehrer
- mit der Erziehungsberatungsstelle, die in der Schule eine monatliche Sprechstunde abhält.

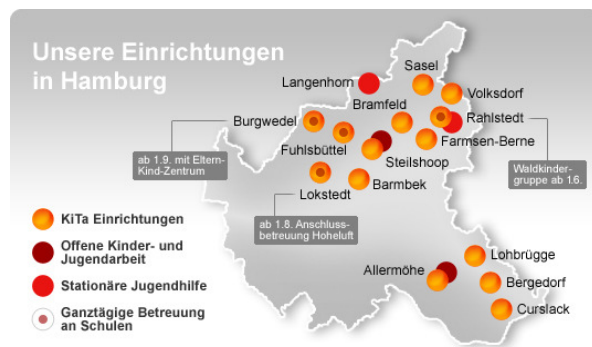
Die Schule wird gefördert durch den Schulverein der Rahlstedter Höhe.

1.3 Darstellung des Kooperationspartners (DRK-KiJu) und seiner Besonderheiten

Der Kooperationspartner ist das Deutsche Rote Kreuz Hamburg, gemeinnützige Gesellschaft zur Förderung der Kinder- und Jugendhilfe mbH (DRK-KiJu). Gegründet wurde die Gesellschaft 1999 als Ergebnis eines grundlegenden strukturellen Veränderungsprozesses innerhalb des Deutschen Roten Kreuzes Hamburg. Ziel der Organisationsentwicklung war es, die Professionalität und Effizienz der verschiedenen Arbeitsbereiche der DRK-KiJu zu stärken. Dies führte zur Zusammenführung der Angebote der Kinder- und Jugendhilfe in das Geschäftsfeld einer gemeinnützigen Gesellschaft, um auf diese Weise eine bessere Ausnutzung von Ressourcen zu erreichen. Dieser Schritt hat sich bewährt. Im nunmehr dreizehnten Jahr ihres Bestehens hat sich die DRK-KiJu zu einem modernen und professionellen Anbieter der Kinder- und Jugendhilfe entwickelt, der über eine solide wirtschaftliche und finanzielle Struktur verfügt und sich beständig weiterentwickelt.

Mit ihrem Angebot stärkt die DRK-KiJu junge Menschen in ihren sozialen Fähigkeiten und leitet sie zu verantwortlichem Handeln sich selbst und gegenüber ihren Mitmenschen an. Die Eltern lassen wir an unserer Arbeit teilhaben und laden sie ein, diese mitzugestalten. Elternwünsche und Anregungen sind uns herzlich willkommen.

Die DRK-KiJu betreut derzeit 2700 Kinder und Jugendliche durch 425 pädagogische Fachkräfte. Die Angebotspalette der DRK-KiJu umfasst:



- zwei Eltern-Kind-Zentren (Lohbrügge, Burgwedel)
- zwei Wohngruppen zur Betreuung von Kindern ab sechs Jahren
- HIPPY (interkulturelles Familienbildungsprogramm)
- JEKAMI (Projekt zur Begleitung von Familien und pädagogischen Fachkräften im Übergang von Kita zur Schule im interkulturellen Kontext)
- 13 Kindertagesstätten, davon eine Waldgruppe
- Angebote der offenen Kinder- und Jugendbetreuung wie ein Aktivspielplatz in Steilshoop und einen Jugendclub in Rahlstedt.

Seit 1960 gehört die professionelle Hortarbeit zum Angebotsprofil des DRKs in Hamburg. Später kam die Anschlussbetreuung für Kinder, die eine Vorschulklasse besuchen, dazu.

An elf Standorten entwickelten sich auf dem Schulgelände eigenständige Horte:

- Anna-Susanna-Stieg, 200 Kinder
- Ballerstedtweg, 70 Kinder
- Döhrnstraße, 100 Kinder
- Genslerstraße, 30 Kinder

- Hinter der Lieth, 90 Kinder
- Rahlstedter Höhe, 45 Kinder
- Islandstraße, 50 Kinder

An folgenden Standorten startete im Schuljahr 2013/2014 eine Kooperation zwischen DRK-KiJu und Schule:

- Schule Neurahlstedt, im Rahmen des offenen Ganztages;
- Schule Vizelinstraße, im Rahmen des gebundenen Ganztages;
- Schule Hoheluft, im Rahmen des gebundenen Ganztages;
- Schule Eenstock, im Rahmen der GBS und des Modells eines Bildungshauses.
- Schule Islandstraße, im Rahmen der GBS;
- Schule Rahlstedter Höhe, im Rahmen der GBS;
- Schule Rönkamp, im Rahmen der GBS;
- Schule Edwin- Scharff- Ring, im Rahmen der GBS.

Am Standort Reinbeker Redder läuft die Kooperation bereits seit August 2012. Am Standort Anna-Susanna- Stieg beginnt sie im August 2015.

Der Träger und seine Einrichtungen sind Teil einer weltweiten Gemeinschaft von Menschen in der internationalen Rotkreuz- und Rothalbmondbeziehung. Im Zeichen der Menschlichkeit setzen wir uns für das Leben, die Würde, die Gesundheit, das Wohlergehen und die Rechte aller Kinder und der am Entwicklungsprozess beteiligten Personen ein. Unser Handeln ist bestimmt durch die sieben Grundsätze des Roten Kreuzes:

Menschlichkeit, Unparteilichkeit, Neutralität, Unabhängigkeit, Freiwilligkeit, Einheit, Universalität.

Die DRK-KiJu verfügt über eine moderne und professionelle Organisations- und Dienstleistungsstruktur. Die Geschäftsleitung sorgt für klare und transparente Führungsstrukturen sowie einen gut organisierten Informationsfluss. In ausreichendem Maße sind personelle Ressourcen für Buchhaltung und Personalverwaltung vorhanden. Darüber hinaus begleitet die Fachberatung des Trägers die Einrichtungen in ihrer konzeptionellen Arbeit und fachlichen Weiterentwicklung. Kollegiale Beratung, Supervision und Fortbildung sind regelhafte Bestandteile unseres Angebotes.

Wir verstehen uns als lernende Organisation und sind bestrebt, uns in der Qualität unserer Arbeit weiterzuentwickeln. Neben internen Systemen der Qualitätssicherung gehören für uns ein fest installiertes Besprechungswesen und ein regelmäßiger fachlicher Austausch mit unseren Einrichtungen dazu. Erfolgreiche Kooperationen der Einrichtungen untereinander und vielfältige Formen der Zusammenarbeit im jeweiligen Sozialraum tragen zu einem guten Gelingen unserer pädagogischen Arbeit bei.

Das Team der DRK-KiJu am GBS-Standort Rahlstedter Höhe besteht aus Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuern sowie aus Honorarkräften. Im Bereich der Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer arbeiten bei der DRK-KiJu nur ausgebildete und fachlich qualifizierte sozialpädagogische Assistenten/innen, Erzieher/innen oder Diplom-Sozialpädagogen/innen, Lehrer/innen sowie Erziehungswissenschaftler/innen. Bei den Leitungskräften handelt es sich ebenfalls um fachlich qualifizierte und

ausgebildete Diplom-Sozialpädagogen/ innen, Lehrer/ innen, Erziehungswissenschaftler/ innen oder Erzieher/ innen mit einer Zusatzausbildung.

2. Gemeinsame Leitgedanken der GBS-Kooperationspartner

1. Wir wollen die Kinder für die Zukunft stark machen.
2. Wir verstehen uns als bildende und erziehende Begleiter des Kindes.

In diesem Sinne

- erziehen wir die Kinder zu respektvollem Umgang
 - geben wir den Kindern regelmäßig Rückmeldung zu ihrem Lernen und Verhalten.
3. Wir unterstützen die Kinder darin, sozial kompetente Menschen zu werden. Deshalb:
 - ist soziales Lernen ein fester Bestandteil unseres ganztägigen Bildungs- und Betreuungskonzeptes
 - erarbeiten wir gemeinsam Regeln und fordern ihre Einhaltung ein
 - sind Klassenrat, Kinderkonferenzen, die Übernahme von Ämtern für die Gemeinschaft und Klassensprecherrunden feste Bestandteile unserer ganztägigen Bildung und Betreuung.
 - schulen wir am Unterrichtsvormittag mithilfe des „Faustlosprogramms“ die Entwicklung der Schülerinnen und Schüler, Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken
 - setzen wir das Streitschlichterprogramm um
 - bieten wir als gemeinsames Kursangebot ein soziales Kompetenztraining an.
 4. Mit unserem Bildungs- und Betreuungsangebot fördern wir bewusst selbstständiges und eigenverantwortliches Handeln, indem
 - wir die Kinder beim „lernen Lernen“ begleiten
 - wir passende und offene Lern- und Freizeitangebote bereitstellen.
 5. Wir möchten, dass alle Kinder unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, Nationalität und ihren individuellen Fähigkeiten Vertrauen, Achtung, Unterstützung und Gleichheit erfahren.
 6. Alle an der GBS beteiligten Personen gehen wertschätzend miteinander um und beachten die gemeinsam entwickelten Regeln zum Umgang miteinander.
 7. Wir arbeiten als GBS-Kollegium zusammen und pflegen einen regelmäßigen Austausch im Rahmen von
 - Jahrgangsteambesprechungen
 - gemeinsamen Konferenzen
 - gemeinsamen Fortbildungen
 - gemeinsamen Festen
 - gemeinsamen Arbeitsgemeinschaften.

8. Wir achten das Recht der Sorgeberechtigten auf die Erziehung ihrer Kinder. Das GBS-Kollegium und die Eltern arbeiten deshalb vertrauensvoll zusammen und informieren sich wechselseitig über die Entwicklung der Kinder.
9. Wir vernetzen uns im Stadtteil und arbeiten mit außerschulischen Partnern zuverlässig zusammen.
10. Wir stellen die Partizipation aller Beteiligten sicher.

3. Gemeinsame Bildungsverantwortung der Schule und des Trägers

3.1 Zielsetzung

Bisher waren die Bildung, Betreuung und Förderung der Kinder durch die Parallelität mehrerer Systeme gekennzeichnet: den Unterricht am Vormittag und die Angebote der verschiedenen Hortträger und Vereine am Nachmittag.

Bemühungen um eine ertragreiche Zusammenarbeit zwischen der Schule und den umliegenden Horten und Kooperationen zwischen Schule und Verein gab es seit Bestehen der Schule. Wegen der Vielzahl der Betreuungsangebote waren aber immer wieder auch Lücken im Informationsfluss zu beklagen und Absprachen über gemeinsame pädagogische Maßnahmen konnten nicht immer getroffen werden.

Mit der im August 2013 angelaufenen ganztägigen Bildung und Betreuung an der Schule Rahlstedter Höhe haben sich erfolgversprechende Möglichkeiten des Austausches und der Zusammenarbeit ergeben.

Ein gemeinsames Ziel der GBS-Kooperationspartner ist es deshalb, das bisher bestehende Bildungskonzept von Schule und Kinder- und Jugendhilfe weiterzuentwickeln und immer mehr zu vereinheitlichen. Zu den an diesem Prozess beteiligten Personen zählen nicht nur das Lehrerkollegium der Schule und die pädagogischen Fachkräfte der DRK-KiJu, sondern auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Partner aus dem Sozialraum sowie die Eltern, mit denen ebenfalls ein regelmäßiger Austausch gepflegt wird.

Um zu einem gemeinsamen Bildungsverständnis zu gelangen, gibt es die Möglichkeit zu gegenseitiger Hospitation: Die Schule bietet den am Nachmittag tätigen pädagogischen Fachkräften und Honorarkräften der DRK-KiJu das Hospitieren im Unterricht an und im Gegenzug haben die Lehrerinnen und Lehrer die Möglichkeit, in den Nachmittagsgruppen zu hospitieren. Darin sehen wir die Chance, eine Offenheit und ein besseres Verständnis für die gegenseitige Arbeit zu erzielen.

Unser ganztägiges Bildungs- und Betreuungsangebot steht dagegen allen Kindern der Schule offen-unabhängig davon, ob die Eltern berufstätig sind oder ein besonderer pädagogischer Bedarf besteht.

Unser Ziel ist, möglichst vielen Kindern unserer Schule sportliche, musikalische und kulturelle wie Angebote zum sozialen Lernen zu machen, um sie in ihrer Entwicklung zu fördern und ihr Interesse zu wecken.

Mit unserem Angebot einer ganztägigen Bildung und Betreuung am Standort Rahlstedter Höhe möchten wir die Bildungschancen der Kinder verbessern.

So soll die Hausaufgabenbetreuung dazu beitragen, dass unsere Schülerinnen und Schüler das im Unterricht Gelernte unter Aufsicht vertiefen können.

Von unserem ganztägigen Angebot sollen auch Kinder aus bildungsfernen Familien profitieren sowie Kinder mit Deutsch als Zweitsprache.

In unserer gemeinsam erarbeiteten Tagesstruktur wurden deshalb additive Sprachfördermaßnahmen und Angebote der Lernförderung nach § 45 des Hamburgischen Schulgesetzes in die Lernzeit zwischen 14.00 und 14.45 Uhr sowie ab Sommer 2014 in die Ferienbetreuung integriert.

Unser ganztägiges Bildungs- und Betreuungsangebot steht allen Kindern offen und schließt niemanden aus. Das gilt insbesondere auch für unsere Kinder mit sonderpädagogischem Förderbedarf. Schulische Förderkonzepte werden daher den pädagogischen Fachkräften und Honorarkräften der DRK-KiJu bekannt gemacht.

Probleme werden sowohl in der Schulzeit als auch am Nachmittag in der Gruppe gemeinsam gelöst. Im Sinne der Partizipation beteiligen wir die Kinder an der Auswahl und Mitgestaltung gemeinsamer Aktivitäten.

3.2 Das Bild vom Kind

3.2.1 Die Bedeutung von Beziehungen

Die Basis aller Bildungsprozesse stellen Beziehungen dar. Von Geburt an erhält das Kind durch primäre Bezugspersonen Anregungen für seine Entwicklung. Je besser die Bezugspersonen die kindlichen Bedürfnisse nach emotionaler Zuwendung, Sicherheit und Fürsorge berücksichtigen, umso leichter bauen Kinder stabile Beziehungen auf. Vertrauensvolle Beziehungen erleichtern es den Kindern, sich selbstbewusst dem Erforschen der eigenen Umgebung zuzuwenden, sich Wissen anzueignen, eigene Vorstellungen und Ideen zu entwickeln sowie Regeln zu erlernen.

3.2.2 Musikalische Erziehung

Musikalische Erziehung und auch das Lernen in Verbindung mit Rhythmus und Gesang haben nachweislich höchst positive Effekte auf die Entwicklung von Intelligenz, motorischen Fähigkeiten und auf das räumliche Vorstellungsvermögen. Aus diesem Grund ist Musik für uns ein wichtiger Bildungsbereich zur Förderung von Ich-, Sach- und lernmethodischen Kompetenzen.

3.2.3 Bewegungsangebote

Bewegungsangebote dienen zur Erhaltung der Bewegungsfreude und der Gesundheit von Kindern, ihrer Neugierde, ihrer Bereitschaft zur Aktivität sowie zur Förderung der eigenen Wahrnehmung. Darüber hinaus verfolgt die Bewegungserziehung das Ziel, Kinder zu befähigen, sich über Bewegung, mit sich selbst, mit ihren Mitmenschen, mit den räumlichen und materialen Gegebenheiten ihrer Umwelt auseinander zu setzen und dabei sowohl motorische als auch personale, soziale und kognitive Kompetenzen zu erwerben. Über den Körper lernen Kinder, sich einzuschätzen, machen sie Erfahrungen der eigenen Selbstwirksamkeit und gewinnen damit die Voraussetzungen für den Aufbau eines positiven Selbstkonzeptes. Zielsetzung der Bewegungsförderung ist es unserer Auffassung nach daher, Situationen bereitzustellen, in denen Kinder diese Erfahrungsmöglichkeiten erweitern können.

3.2.4 Entwicklungsfördernde Räume

Da Kinder sich selbst bildende Individuen sind, brauchen sie frei zugängliche Materialien, die es ihnen ermöglichen, auszuprobieren und zu experimentieren, um so ihr Wissen zum Beispiel im Bereich von Natur- und Umweltschutz zu erwerben und zu erweitern. Eine anregungsreiche Umgebung fördert die Bildungsprozesse. Lerneffekte sind umso erfolgreicher, je mehr sich Inhalte mit eigenen Interes-

sen decken, je mehr sie mit Handlungen verbunden sind und je mehr die Kinder emotional involviert sind. Dies kann durch eine Beteiligung der Kinder an der Auswahl und Mitgestaltung der Themen unterstützt werden. Lernprozesse werden erfolgreich sein, wenn sie in einem aufeinander abgestimmten pädagogischen Rahmen gut an bestehende Lernbedingungen anknüpfen.

Aus diesem Grund ist es uns wichtig, alle Lernmethoden zu kennen und sich über ihren Einsatz zwischen allen Beteiligten der GBS abzustimmen.

3.3 Kinderschutz/Kindeswohl

Das Wohl des Kindes steht bei uns immer im Vordergrund. Jedes Kind hat das Recht auf eine gewaltfreie Erziehung. Zur Absicherung dieses Rechts arbeiten wir im Rahmen der Schutzvereinbarung nach § 8 des Kinder- und Jugendhilfegesetzes (SGB VIII) mit entsprechend geschulten und erfahrenen Fachkräften zusammen. In der DRK-KiJu sind mehrere Fachkräfte untereinander sowie mit Kitas und GBS- Einrichtungen anderer Träger vernetzt. Außerdem arbeiten wir in Fragen des Kindeswohls und für besondere Förderung eng mit dem Jugendamt, dem ReBBZ und anderen Institutionen zusammen.

3.4 Förderkonzept / Inklusion

Seit dem Schuljahr 2010/2011 - mit der Umsetzung des § 12 Absatz 1 des Hamburgischen Schulgesetzes (HmbgSG) - fördert die Schule Rahlstedter Höhe in ihren Klassen konsequent auch Schülerinnen und Schüler mit einem sonderpädagogischen Förderbedarf in den Bereichen Sprache, Lernen und emotionale und soziale Entwicklung.

Laut Drucksache 20/3641 (der Bürgerschaft der Freien und Hansestadt Hamburg – 20. Wahlperiode) wird für die Schule ein Anteil von 4,6 % als sonderpädagogisch förderbedürftiger Kinder angenommen. Bei einer Schülerzahl von etwa 400 Kindern im Schuljahr 2012/13 entspricht dies rechnerisch etwa einem Kind pro Klasse. Real sind es zurzeit etwa 6% unserer Schüler.

Mit dem Schuljahr 2013/14 wurde in der Schule Rahlstedter Höhe intensiv an der Erstellung eines inklusiven Förderkonzeptes gearbeitet, das die verschiedenen Teilbereiche bisheriger schulischer Förderung zusammengeführt hat (integrative und additive Sprachförderung, mathematische Förderung, Lernförderung, sonderpädagogische Förderung, besondere Förderung leistungsstarker oder begabter Kinder) und die besonderen Erfordernisse der ganztägigen Bildung und Betreuung aufgreift. Die Schule und der Träger stimmen die Instrumente zur Beobachtung und Dokumentation von Entwicklungs- und Lernprozessen aufeinander ab, um zu einer einheitlichen Förderplanung zu gelangen.

Unter anderem trifft sich deshalb ab dem Schuljahr 2014/ 2015 eine Arbeitsgemeinschaft – zusammengesetzt aus Schulleitung, GBS-Leitung, Lehrerinnen und Lehrern wie aus Erzieherinnen und Erziehern- in einem zweiwöchigen Turnus zum Thema „Soziales Lernen“ .

Einem Austausch zwischen den Vormittags- und Nachmittagskräften kommt eine besondere Bedeutung zu, wenn die pädagogischen Fachkräfte ihr Handeln differenziert und gezielt auf die Bedürfnisse der Kinder abstimmen und sie dementsprechend in ihrer Entwicklung und Bildung fördern und fordern. Dies gilt für sehr begabte Kinder sowie für Kinder mit besonderem Förderbedarf gleichermaßen.

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer verfügen über täglich aktualisierte Listen, auf denen erkrankte oder anderweitig entschuldigte Kinder vermerkt sind, so dass sie genau über den Verbleib

der Kinder Kenntnis haben. Diese Listen werden gemeinsam vom Sekretariat der Schule und der GBS-Standort-Leitung der DRK-KiJu erstellt.

4 Gestaltung des Ganztags

Seit Mai 2012 treffen sich die Schulleitung, Mitglieder des Lehrerkollegiums, Elternvertreterinnen und Elternvertreter der Schule sowie Vertreterinnen und Vertreter der DRK-KiJu regelmäßig um die Entwicklung der GBS zu planen und an einem gemeinsamen Konzept zu arbeiten.

4.1 Zusammensetzungen der Betreuungsgruppen

Neben der Bereitstellung einer entwicklungs- und bildungsfördernden Angebotsstruktur legen wir Wert auf eine Atmosphäre, in der sich alle Beteiligten wohlfühlen. Diese wird erzeugt durch die Herstellung eines stabilen Umfeldes mit verlässlichen Bezugspersonen, die die Kinder unterstützen und ihnen Sicherheit und Geborgenheit vermitteln. Die derzeit elf nach Farben benannten Bezugsgruppen sind in Klassenräumen untergebracht. Die Einteilung in die Bezugsgruppen erfolgt möglichst klassen- bzw. jahrgangsbezogen und wird durch die DRK-KiJu vorgenommen. Hierbei wird Rücksprache mit den jeweiligen Klassenlehrerinnen und Klassenlehrern wie den jeweiligen Erzieherinnen und Erziehern gehalten, um eine lernfördernde Zusammensetzung zu erreichen.

4.2 Rhythmisierung

Im GBS-Betrieb der Schule Rahlstedter Höhe versuchen wir, durch eine offene zeitliche Gestaltung des Schultages, dem kindlichen Bedürfnis nach regelmäßigem Wechsel von Konzentrations- und Entspannungsphasen zu entsprechen.

So haben die Lehrkräfte, die mehrere Fächer in einer Klasse unterrichten, am Vormittag einen Gestaltungsspielraum bei der Entscheidung, welche Fächer zu welcher Tageszeit unterrichtet werden.

Eine innere Rhythmisierung ergibt sich durch den Wechsel verschiedener an den Stoff angepasster Methoden. Die Lehrkraft hat dabei die Möglichkeit, ihren Unterricht durch den Einbau von Erholungsphasen eigenverantwortlich zu gestalten. Wenn Kinder Ermüdungserscheinungen zeigen, können situationsbedingt auch Zwischenpausen stattfinden.

Um den Lernrhythmus bzw. das Lerntempo des einzelnen Schülers zu berücksichtigen, werden in vielen Klassen individuelle, auf das Leistungsvermögen des einzelnen Kindes abgestimmte Wochen- und Förderpläne eingesetzt. Eine zeitliche Flexibilisierung und Differenzierung der Lernorganisation erfolgt auch über Projekte und Werkstätten und über individuelle Lernzeiten.

Andere Elemente der Rhythmisierung des Unterrichtsvormittags sind:

- ein gleitender Beginn des Schultages
- längere Unterrichtsblöcke, Projektunterricht und epochales Lernen
- aktive Pausen, längere Pausen (à 25 Minuten)
- Morgenkreis und Klassenrat.

Bei der Erarbeitung von Vorschlägen für eine Tagesstruktur für den Ganzttag war der regelmäßige Wechsel von Konzentrations- und Entspannungsphasen ein leitendes Kriterium. Dies spiegelt sich unter anderem auch in der Positionierung der Freizeitphase und der schulischen Fördermaßnahmen im Zeitfenster zwischen 14:00 Uhr und 14:45 Uhr wider.

4.3 Tagesstruktur

Uhrzeiten	Montag – Freitag
06:00 Uhr - 08:00 Uhr	Frühdienst (bezugsgruppenübergreifend)
08:00 Uhr - 13:00 Uhr	Unterricht
12:30 Uhr - 13:00 Uhr	VSK: Mittagessen (bzw. Verabschiedung der Nicht- GBS- Kinder)
13:05 Uhr - 13:25 Uhr	VSK: Freizeitphase Jahrgang 1 und 2: Freizeitphase Jahrgang 3 und 4: Mittagessen
13:35 Uhr - 13:55 Uhr	VSK: Freizeitphase bzw. Sprachförderung (13:30 Uhr- 15:00 Uhr) Jahrgang 1 und 2: Mittagessen Jahrgang 3 und 4: Freizeitphase
14:00 Uhr - 14:45 Uhr	VSK: Kurse, Sprachförderung (2x wöchentlich) bzw. Freizeitphase Jahrgang 1 bis 4: Lernzeit, additive Sprach- und Lernförderung (2x wöchentlich)
14:45 Uhr – 15:00 Uhr	VSK bis Jahrgang 4: Abholzeit (Treffpunkt: Bezugsgruppe) bzw. Orientierungsphase (Kurse)
15:00 Uhr - 15:55 Uhr	Jahrgang 1 bis 4: Kurse
16:00 Uhr	VSK bis Jahrgang 4: Abholzeit (Treffpunkt: Bezugsgruppe)
16:00 Uhr - 18:00 Uhr	Spätdienst (bezugsgruppenübergreifend)

freitags:
14:00h - 16:00h:
VSK bis Jahrgang 4:
Kurse bzw. Freizeitphase

4.4 Rituale und Regeln

Um den Tagesablauf zu strukturieren, wurden folgende Rituale und Regeln eingeführt:

1. Jedes Kind meldet sich nach dem Unterricht bei seiner Bezugsbetreuerin oder seinem Bezugsbetreuer im Bezugsgruppenraum.
2. Mittagessen: Die Gestaltung der Essenszeit ist für alle Altersstufen gleich. Die Essensregeln wurden gemeinsam mit den Kindern aufgestellt und werden von allen Beteiligten umgesetzt.

3. In der Freizeitphase parallel zum Mittagessen treffen sich die Kinder mit ihrem Bezugsbetreuer oder ihrer Bezugsbetreuerin im Bezugsgruppenraum und verbringen die Zeit gemeinsam dort oder auf dem Schulhof. In der VSK finden gemeinsame Gesprächskreise mit der jeweiligen Bezugsbetreuerin und der entsprechenden VSK- Lehrerin statt.
4. Die Kinder haben gemeinsam mit den Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuern sowie mit den jeweiligen Honorarkräften Regeln für die Lernzeit entwickelt.
5. Die Kinder, die zwischen 14:45 Uhr und 15:00 Uhr abgeholt werden, melden sich bei Ihrer Bezugsperson ab. Die Kinder, die in die Kurse gehen, werden bei Bedarf durch die Honorarkraft für die Hausaufgabenbetreuung dorthin gebracht, um so eine Übergabe an die Kursleiterin oder den Kursleiter und somit die Weitergabe von wichtigen Informationen zu garantieren.

Wenn ein Kind krank ist und nicht an seinem Kurs teilnehmen kann, gibt die Bezugsperson eine Kurznachricht an den jeweiligen Kursleiter bzw. die Kursleiterin mit.

Freitags beginnen die Kurse bereits um 14:00 Uhr. Die Kinder sollten hier nach Möglichkeit erst nach Ende des Kurses abgeholt werden. Ist dies gar nicht möglich, so werden die Kinder von den Eltern aus dem Kursraum abgeholt und melden sich bei der Kursleitung wie ebenfalls bei der Bezugsbetreuung ab.

6. Um 15:55 Uhr werden die Kinder von den jeweiligen Kursleiterinnen und Kursleitern im Kursraum verabschiedet und in den Bezugsgruppenraum zur Bezugsbetreuerin oder zum Bezugsbetreuer geschickt. Dort werden sie um 16:00 Uhr von den Eltern abgeholt und bei dem für das Kind zuständigen Erzieher bzw. der Erzieherin abgemeldet.
7. Die Kinder, die in den Spätdienst gehen, werden von der Bezugsbetreuerin oder dem Bezugsbetreuer dorthin begleitet, um so eine Übergabe an die Spätdienstkraft zu gewährleisten. Die Spätdienstkraft erhält so wichtige Informationen zur Weitergabe an die Eltern der Spätdienstkinder.

Allen Regeln und Ritualen ist in der AG GBS von allen Beteiligten zugestimmt worden.

4.5 Mittagessen

4.5.1 Gestaltung der Essenssituation

Das Mittagessen wird in den jeweiligen Bezugsgruppen in unserem im Juni 2014 eröffneten Kinderrestaurant bei möglichst ruhiger Atmosphäre und unter Einhaltung einer Esskultur eingenommen.

Zurzeit wird im Dreischichtbetrieb in der Zeit von 12:30 Uhr bis 13:00 Uhr, von 13:05 Uhr bis 13:25 Uhr und von 13:35 Uhr bis 13:55 Uhr gegessen.

Die Essensausgabe erfolgt über die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen des Caterers, die das Essen auf den Tischen in Schüsseln bereitstellen. Die Kinder haben die Möglichkeit zwischen verschiedenen Beilagen zu wählen und können sich an einer Salatbar selbst bedienen. Nach dem Essen decken die Kinder ihr Geschirr ab. Ein Tisch- und Fegedienst wird von den Kindern der letzten Schicht geleistet und von einer Bezugsperson begleitet.

4.5.2 Essensangebot

Als Caterer haben wir „Alraune gGmbH“ ausgewählt. Der Caterer arbeitet nach den Richtlinien der DGE - Qualitätsstandards für Schulverpflegung. Pro Tag gibt es ein Essen bestehend aus einer Hauptkomponente und frei wählbaren Beilagen sowie Salat. An wechselnden Tagen in der Woche gibt es einen Nachtisch, an den anderen Tagen geschnittenes Obst. Für den Nachmittag wird ein Obst- und Gemüsekorb für jede Bezugsgruppe zur Verfügung gestellt.

Mithilfe eines Feedbacksystems haben die Kinder die Möglichkeit, eine Beurteilung darüber abzugeben, ob das Essen ihnen geschmeckt hat oder nicht. Die Wirksamkeit und Handhabbarkeit des Feedbacksystems wird kontinuierlich in der AG „Mittagessen“ überprüft.

4.5.3 Organisatorisches

Die Anmeldung für die Teilnahme am Mittagessen erfolgt über das Bestell- und Abrechnungssystem MensaMax. Die Eltern überweisen den vom Schulbüro errechneten Eigenanteil am Mittagessen als Guthaben auf die im MensaMax hinterlegte Kontonummer. Für das Kind wird dann automatisch ein Mittagessen für die von den Eltern angegebenen Betreuungstage vorgemerkt, es muss nicht extra bestellt werden. Der Caterer bietet die Möglichkeit, das Essen für den gleichen Tag bis morgens 8.30 Uhr abzubestellen. Ist das nicht der Fall, muss das Essen für diesen Tag bezahlt werden.

Eltern, die keinen Zugang zum Internet haben, können im Schulbüro eine „Anmeldung zur Teilnahme am Mittagessen“ ausfüllen und die Alraune gGmbH beauftragen, ihr Kind im MensaMax anzumelden und die Buchungen vorzunehmen.

4.5.4 Versorgung mit Trinkwasser

Den Kindern steht Trinkwasser in Krügen auf den Tischen sowie ein Wasserspender zur Verfügung.

4.6 Freizeitphase

Um dem Bewegungsdrang der Kinder nach dem Unterricht gerecht zu werden, verbringt die eine Schicht, während die andere Schicht das Mittagessen einnimmt, ihre Freizeitphase draußen auf dem Schulhof. Ggf. können auch die Bezugsgruppenräume sowie die Schulbücherei und der Psychomotorikraum genutzt werden.

Außerdem finden regelmäßig Kinderkonferenzen sowie an manchen Tagen Gesprächskreise statt, in denen beispielsweise Wünsche bezüglich des Ferienprogramms besprochen oder Regeln erarbeitet werden.

4.7 Lernzeit

Unsere Tagesstruktur sieht von Montag bis Donnerstag für die Kinder der Jahrgangsstufen 1 bis 4 eine Lernzeit in der Zeit von 14:00 Uhr bis 14:45 Uhr vor.

Am Freitag gibt es zugunsten einer verlängerten Kurszeit oder Freispielphase keine Lernzeit.

Die Lernzeit findet in den Bezugsgruppen – betreut durch Bezugsbetreuer/ in und Honorarkraft - statt. Für die Vorschülerinnen und Vorschüler gibt es keine Lernzeit. Für sie werden in dieser Zeit Kurs- oder Bastelangebote vorgehalten. Ansonsten können die Kinder in ihrer Bezugsgruppe frei spielen.

Die Lernzeit soll an der Schule Rahlstedter Höhe eine „stille Zeit“ sein, in der alle Kinder, die am Nachmittag in der Schule sind, mit unterschiedlichen Lernaufgaben still befasst sind:

- Sie erledigen Schulaufgaben.

- Sie besuchen Kurse zur additiven Sprachförderung.
- Sie nehmen an der Mathematikförderung teil.
- Sie werden im Rahmen von Enrichment-Kursen gefördert.
- Oder sie nehmen an Lernfördermaßnahmen nach §45 des Hamburgischen Schulgesetzes teil.

Fast alle Räume der Schule sind deshalb in der Lernzeit belegt.

4.7.1 Rahmenbedingungen für die Erledigung der Schulaufgaben in der Lernzeit

- mit Hausaufgabenbetreuung (Bezugsbetreuer/ in und Honorarkraft)
- im Bezugsgruppen- und im Nebenraum sowie in anderen angrenzenden Klassenräumen
- an 4 Tagen pro Woche (Montag bis Donnerstag)
- an zwei Tagen parallel zu den Sprach- und Lernfördermaßnahmen
- Die Pflicht zur Erledigung der Schulaufgaben entfällt für Kinder, die im Rahmen der Lernzeit an der additiven Förderung teilnehmen am jeweiligen Tag.

4.7.2 Grundsätze für die Erledigung der Schulaufgaben in der Lernzeit

- Kinder müssen Schulaufgaben ohne Hilfestellung erledigen können. Um dies sicherzustellen gibt es Rückmeldung von dem/r Bezugsbetreuer/ in an den/ die jeweiligen Lehrer/ in.
- Innerhalb der für die Jahrgangsstufen vorgesehenen Zeiten arbeitet das Kind still und konzentriert.
- Eltern müssen verlässlich wissen können, was erledigt werden sollte und wie das Kind die Schulaufgaben erledigt hat.
- Bei der Erteilung der Schulaufgaben haben die Lehrkräfte die unterschiedlichen Tempi bei der Erledigung derselben Aufgaben im Blick und sorgen ggf. für Ausgleich.
- Es werden ausschließlich Übungsaufgaben und nicht vorbereitende oder weiterführende Aufgaben aufgegeben.
- Für die Würdigung und die Überprüfung der Schulaufgaben sind die Lehrkräfte verantwortlich.
- Wochenendhausaufgaben sind nicht verpflichtend, können aber für individuelle Arbeiten, Nachbereitungen oder Referate genutzt werden.
- Die Rahmenbedingungen für die Erteilung der Schulaufgaben werden permanent gemeinsam evaluiert. Die Lernzeitbetreuerinnen und -betreuer geben regelmäßige Rückmeldung an die Lehrkräfte zum Umgang mit den Schulaufgaben.

4.7.3 Zeitlicher Rahmen für die Erledigung der Hausaufgaben in der Lernzeit

Folgende Zeitspannen sind für die einzelnen Jahrgänge für stilles und konzentriertes Arbeiten an den Hausaufgaben vorgesehen:

Jahrgang 1: 20 Minuten (10 Minuten Deutsch-, 10 Minuten Mathematik- Hausaufgaben)

Jahrgang 2: 20 Minuten

Jahrgang 3: 30 Minuten

Jahrgang 4: 30- 45 Minuten

Im Anschluss an die additive Förderung bzw. wenn die Kinder ihr Tages- Soll an Übungszeit erfüllt haben, haben sie die Möglichkeit, bis zum Ende der Lernzeit selbstbestimmt ggf. leise im Nebenraum oder draußen auf dem Schulhof unter Aufsicht zu spielen.

4.7.4 Aufgaben der Schulaufgabenbetreuung

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer sowie die Honorarkräfte achten darauf, dass jedes Kind sich mit seinen Lernzeitaufgaben auseinandersetzt. Sie sorgen für eine angenehme, ruhige Arbeitsatmosphäre.

Die Aufgaben der Kinder werden nicht korrigiert. Ebenso ist in dieser Zeit keine Lernförderung möglich. Die Eltern bleiben dafür verantwortlich.

Bei Verständnisschwierigkeiten erhält das Kind Unterstützung. Ist eine Aufgabe für ein Kind zu schwierig oder wird es durch andere Umstände an der Arbeit gehindert, gibt die Bezugsbetreuerin oder der Bezugsbetreuer der Lehrerin oder dem Lehrer eine Rückmeldung. Für die vollständige Richtigkeit ist sie oder er nicht verantwortlich.

Auch die Eltern tragen Mitverantwortung daran, dass ihr Kind sich an die Absprachen hält und alle notwendigen Arbeitsmaterialien im Ranzen hat. Besondere Lernzielvereinbarungen, die bei den Lernentwicklungsgesprächen getroffen wurden, bleiben in der Verantwortung der Eltern und können nicht an die Bezugsbetreuerinnen oder Bezugsbetreuer sowie an die Honorarkräfte delegiert werden. Die Eltern werden darüber informiert, welche Schulaufgaben das Kind hatte und wie das Kind sich dabei verhalten hat. Dies kann z.B. durch eine Notiz unter die Hausaufgaben erfolgen. Der/ Die Bezugsbetreuer/ in zeichnet am Ende der Lernzeit die Hausaufgaben dort ab, wo das Kind am Ende der für diesen Jahrgang vorgesehenen Lernzeit angelangt ist.

4.8 Kursangebot

Wir bieten den Kindern am Nachmittag Kurse von montags bis donnerstags in der Zeit von 15:00 Uhr bis 15:55 Uhr und freitags in der Zeit von 14:00 Uhr bis 15:55 Uhr an, die von unseren Partnern aus dem Sozialraum durchgeführt werden. Die Erzieher/ innen bieten selbst keine Kurse an. Von daher können die Kinder, die keine Kurse gewählt haben, während der Kurszeit bei ihrem/ r jeweiligen Erzieher/ in in der Bezugsgruppe bleiben.

Die Auswahl des Kursangebots erfolgt gemeinsam durch die Schule und die DRK-KiJu. Ebenso werden die Eltern und Kinder hieran beteiligt. Die Kinder wählen zusammen mit dem/ der Bezugsbetreuer/ in und nehmen den Wahlzettel anschließend mit nach Hause, um ihn von ihren Eltern unterschreiben zu lassen. Dabei ist es wichtig, einen Erst- und Zweitwunsch anzugeben, falls ein Kurs schon voll ist.

Die Kurse starten für Jahrgang 2 bis 4 direkt nach den Sommerferien, für die VSK und Jahrgang 1 am Tag nach der Einschulung.

Beispielsweise gibt es folgende Kursangebote bei uns:

- „Kleine Künstler“ (Kurs von der Lichtwarkschule)
- „Häkeln und Basteln“
- Musik- Theater
- Musik zum Ausprobieren

- Rap & Rhythmus
- Flöten
- Turnen und Spiele (Psychomotorikkurse)
- Ball- und Bewegungsspiele
- Ju- Jutsu
- Parcours
- Tanzen
- Fußball
- Zirkus
- Schach
- Selbstbehauptungstraining
- soziales Kompetenztraining

Die Kurse werden in den Klassenräumen, in den Klassen- und Differenzierungsräumen, in der Turnhalle der Schule, in der AMTV- Halle sowie im Psychomotorikraum oder auf dem Kunstrasen durchgeführt.

Diese Räume sind mit einem Podest und frei zugänglichen Materialien (z.B. mit Bastelmaterial, Büchern und Spielen) ausgestattet. Über weitere Rückzugsmöglichkeiten wird nachgedacht.

Sollte es aus Krankheitsgründen zu Ausfällen von Angeboten kommen oder benötigen Kinder eine Auszeit, so dient ihnen ihre Bezugsgruppe als sichere Anlaufstelle. Die Kinder, die keine Kurse besuchen, haben die Möglichkeit, auf dem Schulhof oder in ihrem Bezugsgruppenraum unter Aufsicht frei zu spielen.

Um Rücksicht auf die unterschiedlichen Bedürfnisse der Kinder zu nehmen, setzen sich die Kurse überwiegend - wie folgt – zusammen: VSK bzw. VSK und Jahrgang 1, Jahrgang 1 und 2, Jahrgang 3 und 4.

Die Angebote am Nachmittag oder die des Ferienprogramms können in Abstimmung mit den Unterrichtsinhalten am Vormittag auch zur Unterrichtsergänzung dienen (wie z. B. der Erste- Hilfe- Kurs für Kinder).

Die meisten Kurse können frei gewählt werden und finden ein Halbjahr lang statt. Hierbei müssen die Kinder jedoch auch Alternativwünsche angeben, für den Fall, dass der Erstwunsch aufgrund der begrenzten Teilnehmerzahl in den Kursen nicht zu realisieren ist. Entscheidet sich ein Kind für einen Kurs, streben wir eine möglichst kontinuierliche Teilnahme an, damit ein Lernerfolg gewährleistet, z. B. eine Zirkusnummer einstudiert und eine Aufführung verlässlich vorbereitet werden kann. Eine sechswöchige Teilnahme am Selbstbehauptungstraining ist für alle GBS- Kinder des Jahrgangs 3 verpflichtend. Die Kinder für den Kurs „Ich- Du- Wir“ (soziales Kompetenztraining) werden in Absprache mit allen Beteiligten ausgesucht und sind an einer Teilnahme daran verpflichtet.

Die ganzheitliche Entwicklung der Kinder zu berücksichtigen, heißt für uns, dass nicht nur die Aneignung von kognitivem Wissen eine Rolle spielen soll, sondern auch die Förderung der persönlichen, sozialen und emotionalen Kompetenz. Hieraus ergibt sich für uns die pädagogische Notwendigkeit, Angebote vorzuhalten, welches die unterschiedlichen Lern- und Entwicklungsbereiche einzeln und auch übergreifend berücksichtigt.

Die Konkretisierung der Angebotspalette erfolgt mit Blick auf die Möglichkeiten am Standort und wird immer wieder den neuen Anforderungen angepasst. Alle unsere Angebote sind grundsätzlich interkulturell ausgerichtet. Es werden der Kontakt und die Zusammenarbeit zwischen den Kindern unterschiedlicher sozialer und ethnischer Herkunft gefördert.

Hierbei geht es uns darum, durch individualisiertes Lernen jedem Kind die Teilhabe und somit den bestmöglichen Bildungsweg zu ermöglichen. Die Inhalte der Angebote sollen zur gegenseitigen Wertschätzung, zur Toleranz und zum respektvollen Miteinander befähigen.

Ebenso möchten wir im Sinne des Gender- Ansatzes die unterschiedlichen Bedürfnisse und Interessen von Mädchen und Jungen beachten und ihnen gleiche Entwicklungschancen bieten.

Die Themen Gesundheitsförderung und Suchtprävention sowie das Aufzeigen von Gefahrenquellen, wie z.B. sexuelle und körperliche Gewalt oder jugendgefährdende Medien, werden von uns sowohl im Kursangebot als auch in Kinderkonferenzen oder im Rahmen der Ferienbetreuung aufgegriffen.

4.9 Früh- und Spätbetreuung

Die Frühbetreuung in der Zeit von 06:00 Uhr bis 08:00 Uhr sowie die Spätbetreuung in der Zeit von 16:00 Uhr bis 18:00 Uhr übernimmt die DRK-KiJu.

Der Früh- und der Spätdienst sind geprägt durch ein Kommen und Gehen der Kinder. Aus diesem Grund erscheint es uns nicht sinnvoll, hier ein festes Angebot im Sinne eines Kurses durchzuführen. Außerdem ist die Kernzeit des Tages von 08:00 Uhr bis 16:00 Uhr über einen Zeitraum von acht Stunden hinweg gefüllt mit zahlreichen Bildungs- und Betreuungsangeboten, die den Kindern lange Phasen der Konzentration abverlangen.

Im Früh- und Spätdienst möchten wir daher den Kindern Raum für ungebundene Freizeit geben, in der sie sich in Ruhe- und Leseecken zurückziehen, mit freizugänglichen Spielsachen und Materialien spielen oder basteln sowie ihrem Bewegungsdrang folgen und die Fahrzeuge für die „aktive Pause“ auf dem Schulhof nutzen können. Die Kinder können außerdem Angebote der Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer (spielen, basteln, vorlesen etc.) freiwillig nutzen.

Früh- und Spätdienst finden in den Räumlichkeiten der Vorschule statt.

5. Raumkonzept

5.1 Verfügbare Räume in der Schule

Die Schule besteht aus

- einem modernen zweigeschossigen Hauptgebäude und
- zwei einstöckigen Pavillons sowie
- einer Turnhalle.

Sie verfügt über

- 16 Klassenräume (davon acht mit integrierten Nebenräumen)
- drei VSK Räume (alle mit integrierten Nebenräumen, zwei mit und einer ohne Küche)
- eine Schulbücherei
- einen Psychomotorikraum
- einen Werkraum für die Bereiche Holz, Papier und Ton

- einen Computerraum mit 15 Arbeitsplätzen
- je einen Differenzierungsraum mit PC Ausstattung
- je einen Gruppenraum mit Küche (in den Pavillons)
- vier weitere Gruppenräume (Experimentierraum, Mathewerkstatt, Sprachfördererraum, Streitschlichterraum)
- einen Musikraum
- eine Aula mit Bühne
- Verwaltungs - und Sammlungsräume
- eine Aufwärmküche
- ein Kinderrestaurant und einen dort angrenzenden Kooperationsraum.

Zur Gebäude- und Raumausstattung gehören

- ein Fahrstuhl
- ein Behinderten-WC
- ein pädagogisches Datennetz
- Smartboards (in 10 Klassenräumen).

Da die Schule laut Schulentwicklungsplan vierzünftig ausgelegt ist, wird derzeit im Umfang von 466 qm zugebaut und zwar:

- zwei fehlende Fachräume (Musik / DSP/ Kunst /Sachunterricht)
- zwei Sammlungsräume
- Lehrer- und Verwaltungsflächen
- Wirtschaftsflächen.

Auf dem Außengelände der Schule gibt es zahlreiche Spielgeräte, Möglichkeiten zum Klettern sowie die, im Sand zu spielen. Die Spielgeräte der „aktiven Pause“, die in der Schulzeit zur Verfügung stehen, können gantztägig wie in den Ferien genutzt werden.

5.2 Raumausstattung der GBS

Die Ideen zur Raumausstattung der GBS wurden von den GBS-Kooperationspartnern gemeinsam entwickelt und werden permanent weiterentwickelt.

5.2.1 Ausstattung unseres Kinderrestaurants

Folgende Gedanken haben unsere Überlegungen für die Mobiliarausstattung des Kinderrestaurants beeinflusst:

- a) Wir rechnen als vierzünigige Grundschule mit zukünftig mehr als 400 Kindern und daher mit einer hohen Teilnehmerzahl beim Mittagessen.

Deshalb benötigen wir neben ausreichend Sitzplätzen für Kinder (ca. 100) weiteres Mobiliar, das Lärmschutzansprüchen genügen kann (z. B. Pflanzen als Raumteiler).

- b) Unsere GBS- Kinder essen gemeinsam in ihren Bezugsgruppen. Deshalb haben wir eine Sitzordnung mit Tischgruppen à 24 Personen.
- c) Da wir unser Kinderrestaurant mehrfach nutzen, z.B. für Kursangebote, Konferenzen und Veranstaltungen, gibt es auch dort mobiles Mobiliar und Sitzplätze für Erwachsene.

5.2.2 Ausstattung der Klassen-/ Bezugsgruppenräume

Um den Bedürfnissen unserer Kinder und der ganztägigen Nutzung unserer Räume gerecht zu werden, wurden folgende Maßnahmen der Umgestaltung ergriffen:

Alle Klassen-/Bezugsgruppenräume wurden

- mit einer Spiel-/ Ruhezone versehen (mit Teppich bezogenes Podest)
- mit intakten Regalsystemen versehen
- mit zwei Schränken ausgestattet, die der Aufbewahrung von Material für den Vormittags- und den Nachmittagsbetrieb dienen
- mit Ordnungssystemen (Kisten o.ä.) ausgestattet, die einer längeren Haltbarkeit der Materialien nützen sollen.

5.2.3 Nebenräume

Die an die Klassen-/Bezugsgruppenräume angrenzenden Nebenräume sind so eingerichtet, dass dort Arbeitsplätze für sechs Kinder vorgehalten werden.

Dabei haben wir die unterschiedlichen Nutzungsarten berücksichtigt:

- eine äußere Differenzierung am Schulvormittag
- die Sprach- und Lernförderung in kleinen Gruppen
- die Schulaufgabenbetreuung in kleinen Gruppen.

Die Räume werden zu Beginn des jeweiligen Schuljahres von den Lehrkräften so hergerichtet, dass die Doppelnutzung der Räume von Schuljahresbeginn an möglich ist, oder gemeinsam mit dem Erzieher oder der Erzieherin eingerichtet.

5.3 Raumnutzung

5.3.1 Räume für das Mittagessen und die Freizeitphase

Das Mittagessen wird seit Juni 2014 in drei Schichten im Kinderrestaurant eingenommen. Die parallel stattfindende Freizeitphase wird in den Bezugsgruppenräumen sowie auf dem Schulhof durchgeführt.

5.3.2 Räume für die Lernzeit und die Freizeitphase

Die Lernzeit findet in den Bezugsgruppenräumen wie in den Nebenräumen, die Freizeitphase dort, auf dem Schulgelände oder ggf. im Psychomotorikraum der Schule statt.

5.3.3 Räume für die Kurse

Alle Fachräume, die Turnhalle und die Außenanlage können nach Absprache am Nach- wie am Vormittag sowie in den Ferien genutzt werden.

5.4 Regeln für die Nutzung

Alle Räume müssen nach der Nutzung sauber und im Originalzustand verlassen werden. Die Räumlichkeiten stehen in der Schulzeit sowie auch in der Ferienzeit der DRK-KiJu zur Verfügung. Gemeinsame Nutzungsregeln sind im vergangenen Schuljahr im Rahmen von Jahrgangstreffen und weiteren gemeinsamen Konferenzen zwischen den GBS-Kooperationspartnern wie mit den Lehrern/innen und Erziehern/innen vereinbart worden.

6 Ferienbetreuung

In den Ferien erweitert sich die Betreuungszeit um die Zeit von 8:00 Uhr bis 13:00 Uhr. Dadurch steht von montags bis freitags eine längere Betreuungszeit zur Verfügung, die Raum gibt, um größere Projekte und Aktivitäten in Angriff zu nehmen. Die Lernzeit und die Kurse entfallen in den Ferien.

Hier ist Zeit für schulinterne Projekte, wie z.B. für die naturwissenschaftliche Erkundung der Umgebung und das Kennenlernen unterschiedlicher Kulturen, ihrer Bräuche, Lieder, Essgewohnheiten und Feste.

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer planen das Ferienprogramm und beziehen dabei die Wünsche und Anregungen der Kinder, Eltern und ggf. der Schule mit ein. Projekte und Aktivitäten, wie DRK-Erste-Hilfe-Kurse, Ausflüge in Museen, auf verschiedene Spielplätze, in den Stadtpark, ins Kino oder Umweltzentrum Karlshöhe usw. sind möglich. Das Programm wird den Eltern rechtzeitig vorher ausgehändigt.

7 Veranstaltungen

Die Schule Rahlstedter Höhe organisiert in unterschiedlichen zeitlichen Rhythmen besondere Veranstaltungen, an denen die ganze Schulgemeinschaft beteiligt ist. Je nach Veranstaltungscharakter nimmt daran die DRK-KiJu teil oder organisiert sie selbst.

Beispiele für jährliche Veranstaltungen: Einschulung, Verabschiedungsfeier für die 4. Klassen, Sommerfest, Sport-Turniere, Adventsbasteln, Schulausflug, Musikabende, Spendenlauf oder Aufführungen (z. B. Zirkusvorstellung, Musik-Theater, Ferien-Musical), die von einzelnen Kursleiterinnen und Kursleitern vorbereitet werden.

Hinzu kommen besondere Veranstaltungen der einzelnen Klassen oder Bezugsgruppen.

8 Öffnung in den Sozialraum

Erfahrungen und Verhalten von Menschen stehen in einem engen Bezug zu dem sozialen Umfeld, in dem sie leben. Somit stellt der Sozialraum einen wesentlichen Erfahrungsraum für die Kinder dar und dient ihrer Identitätsentwicklung. Umso wichtiger ist es für die pädagogische Arbeit der DRK-KiJu, den Sozialraum direkt in die Angebotsgestaltung mit einzubeziehen.

Hierbei ist zu berücksichtigen, dass der Sozialraum nicht immer mit dem Stadtteil identisch ist, sondern stadtteilübergreifende Netzwerkarbeit auch sinnvoll sein kann.

Eine Öffnung in den Sozialraum kann zum Beispiel durch den Besuch der Polizeistation, der Bücherhalle oder der Feuerwehr erfolgen. Ebenso kann eine Beteiligung am Stadtteilfest erfolgen.

Teilweise finden Angebote am Nachmittag oder in den Ferien an Orten statt, welche unweit vom Schulgelände entfernt liegen (z. B. in der AMTV- Halle oder in der Bücherhalle). So können den Kindern Lernorte außerhalb der Schule erschlossen werden. Eine Wegbegleitung ist sichergestellt.

Die DRK-KiJu hat ihre Angebotspalette bereits erweitert und um weitere Angebote von Einrichtungen aus dem Stadtteil auf dem Schulgelände ergänzt.

Zurzeit gibt es eine Kooperation mit der Lichtwarkschule, dem Aktivspielplatz Farmsen, der Freien Musikschule Hamburg e.V., den Sportvereinen (z.B. Voll in Bewegung e. V., AMTV Hamburg und SC Condor von 1956 e.V.), Lesementoren sowie dem Lehrer Herrn Literski, der Tanzlehrerin Frau Guadalupe und dem Musiklehrer Herrn Vasquez.

Wir freuen uns auch über ehrenamtlich engagierte Personen.

Durch diese Öffnung in den Sozialraum ist es möglich, ein vielfältiges Angebot am Nachmittag zu gestalten, welches die unterschiedlichen Neigungen und Bedürfnisse der Kinder berücksichtigt. Die Angebote finden sowohl in den Räumen der Schule als auch in den Räumen der Kooperationspartner statt. Außerdem gibt es bei Bedarf eine Vernetzung mit dem Sozialraum hinsichtlich der Kooperation mit Beratungsstellen, ReBBZ, dem Jugendamt und ähnlichen Institutionen zum Wohle des Kindes. Die Schule und die DRK-KiJu sind zudem in Gremien vertreten, in denen einrichtungsübergreifend anlass- oder themenbezogen zusammengearbeitet wird.

9 Zusammenarbeit mit den Eltern

Die Zusammenarbeit zwischen Elternhaus, Schule und der DRK-KiJu ist ein wesentlicher Bestandteil der pädagogischen Arbeit im Rahmen der GBS. Wir betrachten Eltern als Experten für ihr Kind und möchten mit ihnen eine Bildungs- und Erziehungspartnerschaft gestalten.

Wir stehen daher im engen Kontakt mit den Eltern. Dabei gibt es verschiedene Arten des Austausches und der Zusammenarbeit. Bewährt haben sich:

- Kommunikation über die Mitteilungsmappe der Schule, welche sich im Schulranzen der Kinder befindet
- Elternbriefe, wodurch Eltern über Neuigkeiten, bevorstehende Projekte und besondere Aktivitäten informiert werden und die Arbeit für die Eltern transparent gemacht wird
- Tür- und Angel-Gespräche, bei denen kurzfristig aktuelle Geschehnisse besprochen und Informationen weiter gegeben werden
- Sprechzeiten und individuelle Terminvergaben
- regelmäßige Elternabende, die die Möglichkeit bieten, den Kontakt zu intensivieren, sich auszutauschen, Fragen zu klären, neue Informationen weiter zu geben und Anregungen/Kritik aufzunehmen
- jährliche Wahl der Elternvertreterinnen und Elternvertreter, regelmäßige Elternratssitzungen und -informationen sowie Vollversammlungen;
- Rückmeldung der Eltern durch Evaluation
- Teilnahme der Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer an den Lernentwicklungsgesprächen zwischen Eltern und Lehrkräften nach Absprache
- bedarfsorientierte Themenelternabende/Fortbildungen
- durch Eltern initiierte und verantwortete Aktionen in Absprache mit der Schule und der DRK-KiJu

10 Personal

10.1 Professionenmix

In der Zeit von 6:00 bis 18:00 Uhr sind Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unterschiedlicher Professionen in der Schule tätig. Alle bringen besondere Fähigkeiten und Erfahrungen mit. Es sind Honorarkräfte, pädagogische Fachkräfte sowie ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus unterschiedlichen Berufen an der Seite der Kinder. Gemeinsam ist ihnen allen ihr Interesse an der positiven Entwicklung des Kindes. Durch wiederkehrende verlässliche Kontakte werden sie dem Kind vertraut und damit zu Ansprechpartnern, die es begleitet und sein Leben bereichert.

Die Aufgabe der Schulleitungen und der GBS-Standort-Leitungen der DRK-KiJu ist es, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in die GBS zu holen, die die notwendigen Kompetenzen mitbringen und die sich in der Haltung zum Kind und ihrem pädagogischen Einsatz unserem Leitgedanken anschließen.

Die Lehrkräfte tauschen sich mit den Bezugsbetreuerinnen und den Bezugsbetreuern über Bedarfe der Kinder aus. Ein regelmäßiger Austausch zwischen allen Beteiligten führt zu einer genauen Beobachtung jedes einzelnen Kindes, so dass das Kind in seiner Entwicklung sowie in der Entfaltung seiner Fähigkeiten und Begabungen unterstützt wird.

10.2 Ebenen der Personalstruktur

Das Leitungsteam besteht

- aus der Schulleitung,
- der stellvertretenden Schulleitung
- der GBS-Leitung der DRK-KiJu und
- der stellvertretenden GBS-Leitung der DRK-KiJu.

11 Kommunikation zwischen Schule und DRK-KiJu

Die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer beginnen ihren Dienst um 12:45 Uhr. Bis dahin gibt die Schule ggf. Krankmeldungen von Kindern an die GBS- Leitung der DRK-KiJu weiter, so dass die Bezugsbetreuerinnen und Bezugsbetreuer vor dem Mittagessen erfahren, welche Kinder fehlen.

Der tägliche Austausch zwischen dem Team der DRK-KiJu und dem Lehrerkollegium erfolgt hauptsächlich über Tür- und Angelgespräche und Mitteilungszettel. Grundlegende Anliegen werden in Jahrgangssitzungen geklärt oder es finden bei Bedarf gesonderte Gesprächstermine zwischen Lehrern/ innen und Erziehern/ innen statt, z. B. wenn akuter Gesprächsbedarf bezüglich einzelner Kinder besteht.

11.1 Dienstbesprechungen auf Leitungsebene und im erweiterten Leitungsteam

Einmal in der Woche treffen sich die Schulleitung und die GBS-Leitung der DRK-KiJu zu einer Leitungsteambesprechung.

In regelmäßigen Abständen findet ein Arbeitstreffen in der AG GBS (Steuerungsgruppe) statt. Außer der Schulleitung und der GBS-Leitung der DRK-KiJu nehmen die jeweiligen Stellvertretungen, die Bereichsleitung Schulkooperationen der DRK-KiJu, Mitglieder des GBS- Teams und des Lehrerkollegiums sowie Elternvertreter/ innen teil.

Bei diesem Treffen werden alle die GBS betreffenden Informationen ähnlich einer Bestandsaufnahme weitergegeben, aktuelle Probleme geklärt, anstehende Vorhaben geplant sowie Fragen zur Zusammenarbeit besprochen.

11.2. Gemeinsame Konferenzen

In den Präsenztagen vor Beginn des neuen Schuljahres findet eine Organisationskonferenz für das Lehrerkollegium statt, zu der das GBS- Team zu einzelnen Aspekten eingeladen wird.

Ferner wird die Schulleitung in regelmäßigen Abständen und nach Bedarf Lehrer/ innen zu Dienstbesprechungen des Kollegiums der DRK-KiJu eingeladen.

Zusätzlich wird es ein bis zwei Mal pro Schuljahr eine GBS-Konferenz geben, die gemeinsam von der Schulleitung und der GBS-Leitung der DRK-KiJu vorbereitet und durchgeführt wird.

11.3 Partizipation des Kooperationspartners in schulischen Gremien

11.3.1 Elternabende und Klassenfeste

Die Bezugsbetreuer/ innen werden bei Bedarf von den Lehrkräften zu Elternabenden eingeladen. Außerdem findet einmal jährlich ein Elternabend in der jeweiligen Bezugsgruppe statt. Weitere themenbezogene Elternabende (wie z. B. zum Umgang von Kindern mit Medien) sind bezugsgruppenübergreifend.

11.3.2. Lehrerkonferenzen

Die Bezugsbetreuer/ innen und die GBS-Leitung der DRK-KiJu werden bei Bedarf zu den Lehrerkonferenzen eingeladen und können beratend daran teilnehmen.

11.3.3. Schulkonferenzen

Die GBS-Leitung der DRK KiJu wird zu Schulkonferenzen eingeladen, wenn dort Aspekte, die die ganztägige Bildung und Betreuung betreffen, behandelt werden.

12 Qualitätsentwicklung

Das Selbstverständnis von Qualitätsentwicklung der Schule Rahlstedter Höhe und der DRK-KiJu beinhaltet keine starren Konzepte, sondern die kontinuierliche Weiterentwicklung der Qualität der pädagogischen Arbeit. Wir verstehen uns als lernende Organisation. Dies wird von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern getragen.

Gemeinsam entwickeln Schulleitung, GBS-Leitung der DRK-KiJu, Koordinatorin für GBS und GTS der DRK-KiJu, Lehrerkollegium, Elternrat und das Kollegium der DRK-KiJu Qualitätskriterien für den Ganzttag zu folgenden Bereichen:

- Personalentwicklung, gezielte Personalauswahl und fachliche Qualifikation des Personals
- Evaluation
- Kollegiale Beratung/ Supervision/ Coaching
- Teamarbeit/ regelmäßiger Fachaustausch/ Dienstbesprechungen
- Konzeptarbeit

- gezielte Bedarfsermittlung, Planung und Durchführung von Fortbildungen
- Beschwerde- und Konfliktmanagement
- Sicherstellung zentraler Beteiligungsstrukturen (wie Elternrat und Kinderkonferenzen, außerdem im Schuljahr 2014/ 2015: Einführung von GBS- Sprecher- Treffen)
- Teilnahme an Arbeitsgruppen und Gremien (z.B. an der AG GBS, AG „Mittagessen“ mit Alraune, AG „soziales Lernen“ und an trägerübergreifenden Werkstattgesprächen oder Fortbildungen zum Ganzttag)
- Steuerung des Personaleinsatzes, der Angebotspalette und der Zuordnung der Kinder zu den Angeboten
- System der Erfassung der Anwesenheit der Kinder und Sicherstellung, dass kein Kind vermisst wird
- Vertretungsregelung.

Bei den wöchentlichen Dienstbesprechungen von DRK-KiJu und Schule sowie in der AG GBS werden aktuelle Probleme angesprochen und möglichst einvernehmlich gelöst. Lehrerkollegium und Kollegium der DRK-KiJu werden themenbezogen in den gemeinsamen Konferenzen an den Entscheidungen beteiligt.

Um größtmögliche Zufriedenheit bei allen Beteiligten herzustellen, werden regelmäßig Evaluationen durchgeführt und an Gesichtspunkten, wo Optimierungsbedarf besteht, gearbeitet. Aus diesem Grund sind auch im Schuljahr 2014/ 2015 wieder Befragungen aller GBS- Kinder, Eltern, Lehrer/ innen und Erzieher/ innen vorgesehen. Die Ergebnisse dieser werden als Diskussionsgrundlage für die maßgeblichen Gremien dienen und fließen auf diesem Weg permanent in die Weiterentwicklung der GBS und in die ihres Konzeptes mit ein.